

## **V-40** Klimaziele ernst nehmen, Agrarwende ermöglichen: mehr Pflanzen auf die Teller!

Gremium: BAG Tierschutzpolitik

Beschlussdatum: 18.08.2019

Tagesordnungspunkt: V Verschiedenes

### Antragstext

1 Pflanzen sind die Grundlage menschlicher Ernährung, ein Großteil der Welternährung basiert  
2 auf Getreide, Hülsenfrüchten und Gemüse. Nahrungsmittel tierischen Ursprungs basieren  
3 dagegen zunehmend auf Futtermitteln, die auf Flächen angebaut werden, die auch für die  
4 menschliche Ernährung oder als CO<sub>2</sub>-Senke genutzt werden könnten. Das hat erhebliche Folgen  
5 für die Ökobilanz.

6 Tierhaltung in der Landwirtschaft trägt global mindestens in gleichem Maße zum Klimawandel  
7 bei wie der gesamte Verkehrssektor. Die Studien der letzten Jahre und der im August 2019  
8 veröffentlichte IPCC-Bericht zeigen deutlich, dass zum Erreichen der Klimaziele eine massive  
9 Reduktion des Konsums von Tierprodukten notwendig ist. Selbst wenn wir morgen eine radikale  
10 Energie- und Verkehrswende einleiten – wenn wir weiterhin so viele tierische Produkte  
11 herstellen und konsumieren, werden wir das Paris-Ziel von deutlich unter 2 Grad, möglichst  
12 unter 1,5 Grad Erwärmung verfehlen.

13 Regelmäßig gibt es neue Nachweise für die weiteren Umweltschäden, die mit der Tierproduktion  
14 einhergehen. Abgeholzte Regenwälder für die Futtermittelproduktion, Güllefluten und  
15 antibiotikaresistente Keime, Wasser- und Flächenverbrauch machen deutlich, wie dringend ein  
16 Wandel nötig ist. Auf der anderen Seite verweist die Gesundheitsforschung immer wieder auf  
17 die Vorteile einer vielfältigen, pflanzlichen Ernährung, insbesondere mit Blick auf  
18 Zivilisationskrankheiten wie Typ-2-Diabetes, Osteoporose oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen.

19 Der hohe Tierproduktkonsum kann nur durch Zucht auf extreme Leistung und Haltungsbedingungen  
20 auf Kosten der Tiere befriedigt werden. Erst wenn mehr Menschen sich verstärkt pflanzlich  
21 ernähren, sinkt die Nachfragelast und damit auch der Druck auf eine zunehmend intensive  
22 Tierhaltung. Neben uns Menschen profitieren daher auch Tiere von mehr pflanzlicher  
23 Ernährung. Eine erfolgreiche Agrarwende setzt eine Ernährungswende voraus!

24 Immer mehr Menschen ernähren sich vegetarisch oder vegan, der Fleischkonsum in Deutschland  
25 sinkt. Diese Entwicklung unterstützen wir ausdrücklich, denn Politik muss stets auf beiden  
26 Seiten ansetzen, bei der Produktion und beim Konsum. Wir können Tierbestände nicht  
27 reduzieren, aber weiterhin genauso viel Tierprodukte konsumieren – sonst werden wir  
28 lediglich vom Export- zum Importland.

29 Es ist daher zentrales Ziel grüner Klima-, Landwirtschafts- und Ernährungspolitik,  
30 pflanzliche Ernährung zu fördern. Dazu gehört:

- 31 • vollwertige vegane Angebote in allen öffentlichen Mensen und Kantinen zu schaffen
- 32 • die Speisepläne öffentlicher Mensen und Kantinen auf weniger Lebensmittel tierischen  
33 Ursprungs umzustellen

- 34 • pflanzliche Produkte gegenüber Tierprodukten steuerlich besserzustellen,  
35 beispielsweise durch entsprechende Mehrwertsteuersätze
- 36 • Subventionen für Tierprodukte abzubauen, beispielsweise beim EU-Schulprogramm Milch,  
37 und an ökologischen Kriterien zu orientieren, insbesondere bei der Gemeinsamen  
38 Agrarpolitik der EU
- 39 • externe Kosten der Tierhaltung einzupreisen, vom Grundwasserschutz bis zu den  
40 gesellschaftlichen Folgekosten des Klimawandels
- 41 • die Förderung bio-veganer Landwirtschaft
- 42 • Abkehr von der Exportorientierung von Tieren und Tierprodukten außerhalb der EU
- 43 • Transparenz durch eine klare Kennzeichnung von tierischen Inhaltsstoffen und den Abbau  
44 von sprachlichen und bildlichen Beschönigungen auf Verpackungen und in der Bewerbung  
45 von Tierprodukten
- 46 • umfassende, unabhängige Ernährungsbildung und Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere über  
47 die Folgen der Tierhaltung und die Vorteile pflanzlicher Ernährung
- 48 • eine Anpassung der Ausbildung von Köch\*innen, sodass die Zubereitung pflanzlicher  
49 Lebensmittel einen höheren Stellenwert erhält und eine vegane Kochausbildung möglich  
50 wird

51 Auf unseren eigenen Veranstaltungen gehen wir mit möglichst pflanzlicher Ernährung voran und  
52 gestalten das Catering und Essensangebot grundsätzlich vegetarisch und biologisch. Dabei ist  
53 für jedes vegetarische Angebot stets auch eine vollwertige vegane Alternative anzubieten.

54 Im Moment fördern die politischen Rahmenbedingungen eine nicht nachhaltige Landwirtschaft  
55 und Ernährung. Fleisch, Milchprodukte und Eier werden billig gemacht, vegetarische und  
56 vegane Ernährung erschwert. Es ist Aufgabe grüner Politik, die politischen Rahmenbedingungen  
57 so zu verändern, dass klima- und ressourcenschonende pflanzliche Ernährung begünstigt wird.

## Begründung

Die Vorteile pflanzlicher Ernährung für Umwelt, Klima, Tiere, Gesundheit usw. werden im Antragstext bereits angesprochen. Bzgl. des Caterings und Essensangebots bei Parteiveranstaltungen wie z. B. BDKen wurde mit der Bundesgeschäftsstelle Rücksprache gehalten.